

Erfahrungsbericht

Vorbereitung

Ich habe meinen viermonatigen Aufenthalt von September bis Dezember 2012 in Dijon, Frankreich verbracht. Die Bewerbung für die Erasmusplätze verlief über das Institut für Publizistik. Hierbei musste ich zunächst alle für das neue Punktesystem nötigen Unterlage einreichen, sprich: Praktikumsbelege, Belege über Nebentätigkeiten und über ehrenamtliche Tätigkeiten sowie eine Notenübersicht. Nach der Zusage erfolgte die Einschreibung an der Université de Bourgogne. Diese lief über das Mainzer Dijon Büro und Frau Rubelt. Die Unterlagen mussten bis zum 27. April beim Dijon Büro eingereicht werden. Als erstes musste man sich über ein Online-Anmeldeformular anmelden (Link damals: <http://aldan.u-bourgogne.fr/moveon/moveonline/incoming/welcome.php>) und dieses dann ausgedruckt und unterschrieben zusammen mit 2 Fotos, einer Studienbescheinigung für das letzte Semester, einem Überweisungsbeleg für den Semesterbeitrag des kommenden Semesters (Kontoauszug), einem Lebenslauf auf Französisch und dem Learning Agreement abgeben. Wer im Wohnheim wohnen wollte, konnte auch gleich das Anmeldeformular für einen Wohnheimsplatz miteinreichen (Anmeldeformular damals unter: http://www.u-bourgogne.fr/IMG/pdf/erasmus_convention_formulaire_logement_2012_2013.pdf). Nach einigen Schwierigkeiten war klar, dass wir uns in den Licence SLIC (Science de langage, de l'Information -Communication) des UFR langue et philosophie einschreiben mussten. Die Fächer für das learning agreement waren zu finden unter: „formation“ auf der Seite der Université de Bourgogne (<http://info-com.u-bourgogne.fr/formation/l-slic>). Nach erfolgreicher Bewerbung (bei Problemen bekommt man Mails von Frau Majorel) bekam ich Informationen über den Semesterstart und über meinen Wohnheimsplatz zugesandt. Wann das Semester genau anfängt, ist von Fach zu Fach unterschiedlich und wird auch sehr spät erst auf die Internetseite gestellt - es lohnt sich, sich vorher bei dem Koordinator zu erkundigen. Für den licence SLIC ist das Herr Heilmann. Er ist sehr nett und hilfsbereit, hat aber wenig Zeit, da er in der Universität ein hohes Amt bekleidet.

Planung und Organisation

Für die Immatrikulation vor Ort braucht man: Kopie einer Internationalen Geburtsurkunde, Kopie der Europäischen Versichertenkarte, Kopie des Haftpflichtversicherungsbescheid, den Brief und das Formular, die man von der Université de

Bourgogne zugeschickt bekam und eine Kopie des deutschen Studentenausweises. Die Haftpflichtversicherung und die Versicherung für das Wohnheim bekommt man für 1 €, wenn man ein Konto bei der LCL abschließt. Bei anderen Banken gibt es Montatskarten für den Bus und die Versicherungen kosten etwas, man muss nur immer gezielt nach den speziellen Angeboten für ausländische Studierende fragen. Vom CAF bekommt man eigentlich Wohnheld. Allerdings ist das CAF ist schrecklich kompliziert und sie wissen leider offensichtlich selbst nicht, welche Dokumente man braucht und welche nicht. Wenn man es beantragt, dann sollte man dies möglichst schnell tun, da mindestens zwei Briefe kommen, was man noch nachreichen muss, auch wenn man eigentlich schon alles eingereicht hat, was im Internet stand. Was man genau einreichen muss, ist von Person zu Person verschieden. Eine Logik gibt es aus meiner Sicht nicht, Geduld ist wichtig!

Unterkunft

Es gibt drei Wohnheime von CROUS: Montmuzard, Beaune und Mansart. Sie sind alle nah bei der Uni und letztendlich ähnlich von der Ausstattung. Ich habe im Wohnheim Mansart gewohnt. Für einen Wohnheimsplatz kann man sich sehr unkompliziert bei der Einschreibung über das Dijonbüro über ein Formular anmelden. Die Wohnheimszimmer in Mansart sind 9 qm groß mit Waschbecken, Bett, Schrank, Schreibtisch und Kommode ausgestattet und es gibt eine Gemeinschaftsküche, -klos und -duschen für ca. 20 Personen, die so alle 3 Tage gereinigt werden. Jeder hat sein eigenes Kühlschranksfach in der Küche. Achtung, ein Schloss mitbringen, es gibt tatsächlich Leute, die Kühlschrankschließfächer ausräumen! Für ein Semester kosten die Zimmer ungefähr 220€, für zwei 180 €. Gegen Aufpreis kann man ein Zimmer mit eigener Toilette und Dusche mieten. Allerdings sind die Zimmer trotzdem gleichgroß, also nochmal enger. Wenn man diese Ausstattung wünscht, sollte man sich frühzeitig bei Natalie Majorel darum bemühen. Ich habe sehr gerne im Wohnheim gewohnt, man trifft sehr schnell Leute und es entsteht schnell ein schöne Miteinander-Koch-Kultur (beziehungsweise eine Bekocht-werden-Kultur, wenn man auf Italiener trifft, die den deutschen Kochkünsten nicht trauen). Das größte Manko des Wohnheims ist, dass nachts (eigentlich um 23 Uhr, meist aber später) die Küchen zugeschlossen werden. Will man weiter zusammen sitzen will, muss man auf außerhalb des Wohnheims-Grundstücks umziehen (im Sommer empfehle ich „Stonehenge“, den Steinkreis auf dem Campus). Es gibt zwar einen „Salle de fête“,

den man gegen Kaution mieten kann, allerdings dürfen nur 15 Personen kommen und um 23 Uhr muss man den Schlüssel abgeben.

Studium an der Gasthochschule

Unsere Fächer durften wir uns komplett frei aussuchen. Die ersten beiden Wochen haben wir dazu genutzt, uns mögliche Kurse anzusehen und am Ende der zweiten Woche haben wir uns festgelegt. Größtes Problem für uns war, dass unsere Kurse jeweils nur 2 ECTS zählten, wodurch es ein bisschen schwierig war, 30CP anzupeilen. Andere UFRs haben ihre ECTS Punkte für Erasmusstudenten angepasst, das UFR lettre et philosophie jedoch nicht. Die Erasmuskurse geben aber 5 oder sogar 8 ECTS, womit dann zumindest das Erreichen der 15 ECTS nicht schwierig war. In allen nicht-Erasmus Kursen konnten wir statt der Klausur eine Hausarbeit schreiben. Diese Möglichkeit haben wir wahrgenommen, was sehr angenehm war, da wir so unsere letzten Wochen nicht komplet mit Lernen verbracht haben. Letztendlich war alles für Erasmusstudenten sehr gut organisiert.

Alltag und Freizeit

Dijon ist nicht riesig, aber es gibt genug zu tun. Man sollte auf jeden Fall die zahlreichen Angebote des Unisports nutzen. Es gibt so ziemlich alles, alles ist kostenlos (außer Skifahren, aber das ist sehr billig) und man kann gut die Bekanntschaft von Franzosen machen. Für die weitere Freizeitgestaltung hilft facebook und auch insiDijon. InsiDijon hat sein Büro im maison des étudiants, im ersten Stock. Sie organisieren Reisen und manche InsiDijon Mitglieder sind auch sehr engagiert in der Planung der Erasmusgruppen-Abendplanung (la chouette ne dort jamais...). Handykarten gibt es auch kostenlos bei insiDijon und Hilfe bei allen anderen Problemen. Für Reisen ist auf jeden Fall Lyon zu empfehlen. Es gibt es im Maison de Mayence drei kostenlose Tickets für Mainzer Studenten, die jeweils ein Wochenende für alle Züge in ganz Burgund gelten und man darf sogar jemanden mitnehmen. Damit kann man alle nahen Sehenswürdigkeiten ansehen. Ansonsten der öffentliche Nahverkehr ist langsam, ich empfehle sich entweder ein Fahrrad zu kaufen oder bei Divia vélo eines zu leihen (billig, wenn man nichts kaputt macht).

Fazit

Mein Erasmussemester war sehr schön, der Organisationsaufwand hielt sich in Grenzen (wenn man über französische Bürokratie ein bisschen lachen kann) und ich habe viele sehr interessante und liebe Menschen getroffen.